

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 30

Illustration: Zwei Methoden
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

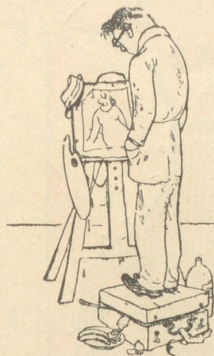
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



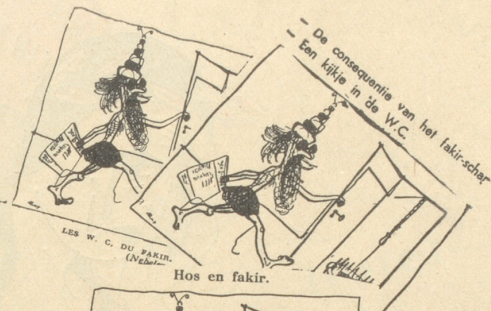
LE FRÈRE GADET
— Comment pouvez-vous épouser la veuve de votre frère ?
— C'est que, dès mon enfance, j'ai été habitué à me contenter de ce qui ne lui servait plus.
(Nebelspalter, Suisse.)



À l'échange de cela, j'espère que le boucher lonnera deux jambons.
(Nebelspalter, Suisse.)

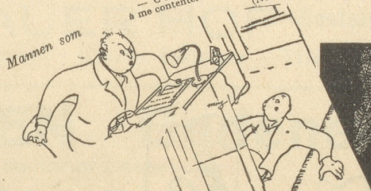
Orfeus i underjorden.

Senaste upplagan.

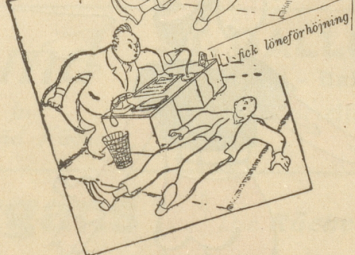
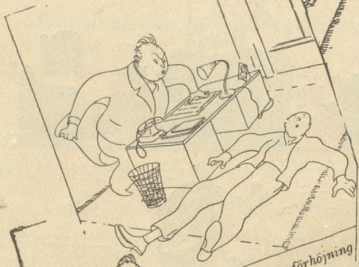


Hos en fakir.

— De consequentie van het fakir-achtig.
— Een kijfje in de W.C.



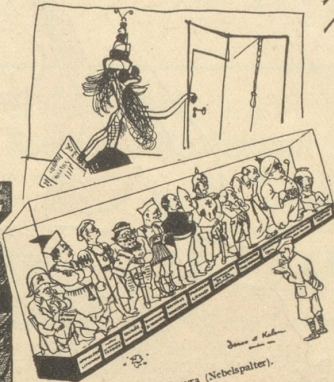
Mannen som



— fick löneförhøjning



Nebelspas



Nel Museo di Ginevra



— CES FARINS EUROPEENS cloutés ?
— Impossible, aussi longtemps que le voisin en a.
(Nebelspalter, Suisse.)

Zwei Methoden

Es gibt zwei Methoden, um den Nebelspalter zu lesen: Entweder direkt, oder indirekt durch den Nachdruck in ausländischen Zeitschriften.

Wieder aktuell

Es war vor etwa 25 Jahren, als das Elsass noch Reichsland war. Wollte da eine kleine elsässische Gemeinde gerne das eben aufkommende elektrische Licht haben, gleich wie die umgebenden Gemeinden auch. Aber alle Eingaben an die vorgesetzte Behörde bleiben unerledigt. Da entschliesst sich das zuständige Elektrizitätswerk zu einem Vorstoss und ordnet eine kleine Delegation zum

Bezirksgewaltigen, einem alten General ab, welche vorsichtig auf den Busch klopft, um zu erfahren, was für Hindernisse da vorliegen möchten. Die Antwort kommt mit militärischer Kürze und Deutlichkeit: «Die Kerls haben noch keinen Kriegerverein!» und die Abgesandten ziehen verblüfft mit ihren Kenntnissen wieder ab.

Tags darauf wird der Bürgermeister der Gemeinde über die Sachlage aufgeklärt, und man legt ihm nahe, einen Kriegerverein zu gründen. Er ringt verzweifelt die Hände: Jesses, jesses, des kost ja e neue Fahn, wer soll denn die bezahlen? Darauf entsteht ein kurzes diplomatisches Geflüster, in dessen Verlauf sich die

Miene des Bürgermeisters wieder aufhellt. Bald darauf geht alles wie geölt. Die Gemeinde erhält einen Kriegerverein, der Kriegerverein erhält eine schöne Fahne, das Elektrizitätswerk erhält die Konzession für die Stromversorgung, die Einwohnerschaft erhält das elektrische Licht, und der Bürgermeister erhält die quittierte Rechnung für die Fahne und freut sich, dass die Gemeinde keinen Pfennig dafür ausgeben musste. Seehund

„Zürich“ Treffpunkt

Helmhaus-Konditorei-Cafe
E. Hegetschweiler, Zürich

4 Worte nur:
TRINKT LOSTORFER
EXTRA
TAFELWASSER